

Vorwort . . . . .	13
<b>Erstes Kapitel</b>	
Das Medium Kalender . . . . .	23
1. Die ältesten gedruckten deutschen Kalender . . . . .	23
2. Regiomontan — Colerus — Knauer — Kepler . . . . .	27
3. Kalendersteller und Hausväterliteratur . . . . .	30
4. Der Bauernkalender . . . . .	33
5. Der Almanach . . . . .	35
6. Satirische Kalender . . . . .	37
7. Der Hinkende Bote . . . . .	39
8. Barocke Kalender . . . . .	42
9. Der Kalender der Aufklärung . . . . .	43
10. Taschenbücher und Musenalmanache . . . . .	48
11. Der Volkskalender im 19. Jahrhundert . . . . .	50
12. Spezialisierung in den Gründerjahren . . . . .	52
13. Der Volkskalender widerstand dem Völkischen . . . . .	53
14. Revolutionäre Kalender . . . . .	54
15. Der Arbeiterkalender . . . . .	56
<b>Zweites Kapitel</b>	
Die Kalendergeschichte in ihrem Medium . . . . .	69
1. Kalendersinn und Zeitgefühl . . . . .	69
2. Das Kalendergespräch . . . . .	81
3. Anfänge der Kalendergeschichte . . . . .	85
4. Herkömmliche Formen (Predigtmärlein, Fazetie, Schwank, Anekdote) . . . . .	89
5. Stehende Figuren . . . . .	92
6. Historie, Historien, Wundergeschichten, Begebenheiten, Rätselfragen . . . . .	93
7. Der Kalender in Sprichwort und Redensart . . . . .	108
8. Konstanten und Vielfalt . . . . .	114

### Drittes Kapitel

Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen:

Des Abenteuerlichen Simplicissimi Ewig-währender Calender . . .	119
1. Kalenderwerk und Roman . . . . .	119
2. Intention und imaginäres Publikum . . . . .	120
3. Die sechs Materien . . . . .	126
4. Kalendergespräche . . . . .	131
5. Wundergeschichten . . . . .	135
6. Stücklein. . . . .	141
7. Apophthegmata. . . . .	142
8. Demokratisierung . . . . .	147

### Viertes Kapitel

Johann Peter Hebel: Der Rheinländische Hausfreund . . . . .	159
1. Hebel im Urteil der Zeitgenossen und Nachgeborenen . . . . .	159
2. Hebels Kalendergutachten . . . . .	179
3. Vergleichende Beschreibung des »Landkalenders« von 1803 und des »Hausfreunds« von 1808 . . . . .	195
4. Zschokke als »Vorbild« . . . . .	203
5. Das Schatzkästlein . . . . .	207
6. Hebel in der Schule . . . . .	208
7. Die Kalendergeschichten . . . . .	212
8. Hebel und Nicolai . . . . .	274
9. Hebel und Kleist . . . . .	279
10. Die schönste Geschichte der Welt . . . . .	285
11. Hebel-Literatur . . . . .	298
12. Hebels Wirkung . . . . .	300

### Fünftes Kapitel

Der Kalendermann und sein Kalender . . . . .	311
1. Kolportage und Käufer . . . . .	311
2. Kalender und Auflagen . . . . .	315
3. Der Erfolg (Stolz und Hansjakob) . . . . .	317
4. Kalendermänner und ihre Kalender . . . . .	320
5. Kalendergeschichte und Dorfgeschichte . . . . .	351
6. Das Aufkommen des Begriffs »Kalendergeschichte« um 1850 . . . . .	355
7. »Der Kalendermann vom Veitsberg« als Institution . . . . .	357

### Sechstes Kapitel

Bertolt Brecht: Kalendergeschichten . . . . .	373
1. Brecht und Bloch . . . . .	374
2. Kritische Urteile . . . . .	377
3. Brecht und Hebel . . . . .	382
4. Die Kalendergeschichten in Brechts Produktion . . . . .	383
5. Das Ordnungsprinzip . . . . .	386

6. Brecht und Weiskopf . . . . .	397
7. Gedichte und Geschichten . . . . .	400
8. Erzählweise und Tendenz . . . . .	406
9. Volkstümlichkeit als Programm und Problem . . . . .	411
10. Die gestische Sprechweise . . . . .	421
11. Das Kalendermäßige . . . . .	424
Siebentes Kapitel	
Kalendergeschichten ohne Kalender . . . . .	427
1. Das Kalenderhafte . . . . .	427
2. Sammlungen von Kalendergeschichten . . . . .	430
3. Namen . . . . .	433
4. Anekdoten . . . . .	435
5. Die Erneuerung der Anekdote durch F. C. Weiskopf . . . . .	441
6. Kalendergeschichte und Kurzgeschichte . . . . .	446
7. Kleine Geschichten . . . . .	451
8. Die Kalendergeschichten J. Weinhebers . . . . .	452
9. Der Kalender als fingiertes Medium . . . . .	453
10. K. H. Waggerl und O. M. Graf . . . . .	455
11. Die Erneuerung der Dorfgeschichte . . . . .	461
12. Kontinuität der Kalendergeschichte . . . . .	464
Bibliographie und Nachweise . . . . .	473
Register. . . . .	539
Namen . . . . .	539
Stichwörter . . . . .	549